

Hallo Nach-mir-Reisende,

Ich versuche in dem Bericht festzuhalten, was ich für wirklich wichtig halte, was ich gerne vorher gewusst hätte oder was das Leben in Vietnam einfacher gemacht hätte.

Zeitfenster

Wir waren zu viert für vier Monate im Hue University Hospital (nicht dem Hue medical College!) von Februar bis Juni für Chirurgie. Jahreszeitlich bedeutet das Frühling bis Beginn des Hochsommers, wobei es schon von Anfang an sehr heiß war und dann immer heißer wurde. Temperaturen über 40°C sind keine Seltenheit. Glücklicherweise fallen diese Monate nicht in die Regenzeit, gerade im Herbst soll es mit heftigen Stürmen und Überschwemmungen in Hue sehr ungemütlich werden. Man sieht auch an den Häusern die Wasserflecken, ich nehme an, dass man im Herbst damit rechnen kann, dass einfach alles schimmelt.

Visumsfragen

Für 4 Monate kann man zur Zeit kein Visum vorab beantragen, die längste Zeitspanne über die Botschaft in Berlin ist 3 Monate und kostet derzeit 110 Euro für ein multiple entry Visum, so dass man nach Laos oder Kambodscha fahren könnte. Wir mussten also nach 3 Monaten verlängern. Wichtiger Hinweis! Guckt, was ihr für eine Visumskategorie habt! Wir waren B3, so wie die anderen PJler hier für ein ganzes Tertial, das bedeutet Business und kann nicht an den ganzen Touristenbüros verlängert werden. Ihr müsst dafür ins Police Immigration Office und braucht diverse Unterlagen: das Einladungsschreiben der Gastuniversität, das Empfehlungsschreiben eurer Universität (das von Sigge) und ein ausgefülltes Antragsformular (gibt es im Immigration office) mit Unterschrift und Stempel der Gastuniversität. Damit müsst ihr zu eurem Betreuer im international Office, bei uns Frau Khanh. Und das dauert... Für die ganze Verlängerung unbedingt 2 Wochen einplanen! Mit allen Formularen geht es wieder zum Immigration office, bei uns kam Frau Khanh auch mit, und dort könnt ihr den Pass, den man dalassen muss, etwa 4 Tage später wiederholen. Öffnungszeiten Mo - Sa, Kostenpunkt 10 Dollar.

Kommunikation

... Ist viel schwieriger als erwartet. Die meisten Vietnamesen sprechen kaum englisch und sind auch nur schwer zu verstehen (manchmal hilft Schriftsprache) und das trifft auf die Ärzte, Studenten, Bedienungen, Hotelangestellte und Touri-Fänger erstaunlicherweise genauso zu wie auf die Verkäufer am Straßenrand. Auch Gestik und Zeichensprache hilft nur bedingt, ich fürchte das sind kulturelle Barrieren. Oft sehr frustrierend, komplizierte Sachverhalte sind nicht zu erörtern und wichtige Fragen bleiben ungeklärt, gelegentlich wird man auch einfach ignoriert. Meistens klappt aber alles irgendwie mit viel Geduld, herbeigeholten Dritten, Aufzeichnen, Schreiben, Übersetzungsprogrammen, etc., sodass zumindest basale Fragen geklärt werden können. Französisch ist bei den älteren Menschen wahrscheinlich auch eine gute Alternative. Vietnamesisch ist übrigens unglaublich schwer, bis auf wenige Worte kann ich nichts sagen, lesen etwas mehr, aber die Aussprache ist so schwierig, wegen der Betonung, dass ich nicht verstanden wurde...

Unterkunft

Wir haben die ganze Zeit im Chim Go Kien - Woodpecker Hotel in der Ngo Quyen Street gewohnt, das ist eine Sackgasse an der großen Straße vor dem Krankenhaus und 3 Gehminuten von der Klinik entfernt. In der gleichen Straße liegt das Daisys, ein Hostel, wo viele ausländische Studenten aus dem Hue Medical College wohnen. Die Leute, außer des Besitzers, der nie da ist, sprechen kein Englisch, sind aber sehr nett, die Zimmer sind sauber (es gibt viele kleine Ameisen, aber die gibt es überall) mit Kühlschrank, Fernseher, Balkon und Bad, Doppelbett und Einzelbett und kosten 200000 VND pro Nacht (etwa 7,50€ pro Zimmer), auf lange Zeit kann man einen Monatspreis aushandeln.

Krankenhaus

Am offiziell ersten Tag hatte man uns vergessen, wir mussten die Unterlagen einer neuen Frau schicken und am nächsten Tag wieder kommen. Am folgenden Morgen wurden unquittiert 50 Dollar/Person eingezogen und wir sollten nachmittags wiederkommen. Da haben wir dann Dr Minh, Allgemein- und Neurochirurg, getroffen, der uns begrüßt hat, gefragt wohin wir wollen und uns gesagt hat, dass die Morgenbesprechungen immer 7 Uhr beginnen.

Ich habe in der ganzen Zeit einmal in die Unfallchirurgie, die Allgemeinchirurgie und die Notaufnahme rotiert. Insgesamt muss man sagen, dass alle schweren Fälle ins Hue medical College kommen, weil sie dort besser ausgerüstet sind, man also im University Hospital nicht so schwer kranke Patienten und spektakuläre Operationen sieht. Standardprozeduren sind fast täglich Hämorrhoiden-OP's, Nierensteine, Laparoskopische Chystektomien. In der Unfallchirurgie werden v.a. Patienten nach Motorradunfällen versorgt. Da sieht man spannende Operationen mit Flaps, Nerve-grafts, etc., allerdings gibt es leider auf Station große Probleme mit sauberer Wundversorgung, so dass es zu vielen Infektionen kommt.

Tagesablauf in Unfall- und Allgemeinchirurgie: 7 Uhr Besprechung nur auf Vietnamesisch..., dann Frühstück in

der Cafeteria möglich (nur auf Vietnamesisch, am besten caphe suá da, Bun Bo (=Nudelsuppe) oder mi opla (=Baguette mit Ei) bestellen), ab 8 Uhr laufen OP's, man kann ziemlich frei gestalten was man sehen will, einfach in jeden Saal reinlaufen, dann ausgedehnte Mittagspause bis 14 Uhr und weitere OP's, gegen 16.30 Uhr ist Stationsbesprechung mit Op-Planung, aber da waren wir fast nie. So etwas wie Visite findet schon statt im Anschluss an die Frühbesprechung, aber nur kurz und es ist so voll, dass man nichts mitbekommt. Noch mal zum Sprachproblem: man muss sich darauf einstellen, da oftmals die Kommunikation darauf beschränkt ist, dass jemand auf etwas zeigt und dann "Tumor, Spleen" oder "anastomosis" sagt. Hier zählt also das Eigenstudium! Man sieht viel, kriegt aber wenig erklärt. Auch die Dokumentation ist natürlich in Vietnamesisch und es gibt keine dem lateinischen oder griechischen entlehnten Fremdwörter, Patientenakten, OP-Plan, etc. kann man also nicht lesen.

Reisen

Angereist sind wird mit einem Flug von emirates nach Saigon, von da aus mit einem Inlandsflug nach Hue. Zwischenzeitlich hat dort der Flughafen geschlossen (macht aber vielleicht wieder auf), der nächste ist in Da Nang (3 Stunden Bus von Hue). Im Land herum kommt man am günstigsten und praktischsten mittels overnight-sleeping- Bussen. Nicht super bequem, aber für eine Nacht kein Problem. Empfehlen unter all den Agenturen kann ich das Sinh-Cafe/Sinh Tourist. Nicht auf die vielen Imitate hereinfliegen. Für kurze Strecken kann man sich Mopeds leihen, aber Vorsicht! Es gibt hier unglaublich viele Unfälle, viele Verkehrstote, unzureichenden Schutz und wir waren selbst Zeuge mehrerer Unfälle, in die Touristen verwickelt waren, eine Französin hatte sogar einen Leberriß. An nicht so heißen Tagen sind Fahrräder eine nette Alternative. Taxifahrten am besten mit Mailinh, deren Taxameter laufen wohl korrekt.

Lebenskosten

Es ist recht günstig hier und mit Geld kommt man überall weiter. Man muss sich vor Augen halten, dass wir hier knappe vier Monate im Hotel gewohnt haben, wo geputzt wurde und dreimal täglich auswärts essen waren. Dafür reichen etwa 350 bis 400 Euro monatlich.

Fazit

Auch wenn es eine tolle Erfahrung war so lange in einem ganz fremden (und kommunistischen) Land zu leben, würde ich nicht empfehlen für ein ganzes Tertial nach Vietnam zu fahren. Ich glaube 8 Wochen reichen für einen guten Eindruck.

Abraten würde ich von einer Reise alleine, hitzeempfindlichen Personen, jedem der nicht gut mit Menschenmassen und viel Lärm klar kommt und ambitionierten Studenten mit Berufswunsch Chirurg. Kaum praktische Erfahrung, so gut wie keine Lehre – das muss einem klar sein, dafür viele Freiheiten sich im Krankenhaus zu bewegen und viel Zeit für Eigenstudium. Ich habe ein 1000 Seiten Chirurgiebuch durchgearbeitet.

Wenn ihr noch einen Eindruck bekommen wollt, könnt ihr gerne meine beiden Blogs aus der Zeit lesen:

www.altjeshue.blogspot.com und www.muckimblick.blogspot.com